



22.05.2025

**PFLEGEKRISE:
WEGE FÜR EINE
SICHERE VERSORGUNG
VOR ORT**

**Analyse, Finanzstabilität,
Strukturreform**

DAK-Pflegereport 2025

Prof. Dr. Thomas Klie | Andreas Storm





Bundesgesundheitsministerin
Nina Warken

Foto: Tobias Koch

„Tatsächlich haben wir auch in der Pflege drängende Probleme. Wir müssen Zeit gewinnen, um die notwendigen grundsätzlichen Reformen in der Pflegeversicherung anzugehen. Die dafür vorgesehene Bund-Länder-Arbeitsgruppe werden wir jetzt schnell aufs Gleis setzen, aber sie braucht dann noch einige Monate Zeit, um Ergebnisse vorzulegen. Bis dahin sind kurzfristige Maßnahmen zur Stabilisierung der Pflegefinanzen dringend nötig.“

Der Bund schuldet der Pflegeversicherung mehr als fünf Milliarden Euro für Ausgaben während der Pandemie, etwa für Tests oder den Pflegeschutzschirm, der viele Einrichtungen vor der Schließung bewahrt hat. Das halte ich für problematisch, weil es sich um gesamtgesellschaftliche Aufgaben gehandelt hat. Dafür braucht die Pflegeversicherung einen Ausgleich. [...] Aber das ist nur eine mögliche Maßnahme von vielen. Denkverbote darf es nicht geben, wenn es darum geht, die Pflegefinanzen kurzfristig zu stabilisieren.“

Quelle: Bundesgesundheitsministerin Nina Warken im RND-Interview am 17. Mai 2025

Repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Thema Pflege

Repräsentativität N = 4.580 zwischen 16 und 70 Jahren

Befragungszeitraum 31.10.2024 bis 14.11.2024

AKTUELLE STUDIE DES INSTITUTS FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH IM AUFTRAG DER DAK-GESUNDHEIT (AUSZUG)

IfD Allensbach
Institut für Demoskopie Allensbach



AGP

DAK
Gesundheit
Ein Leben lang

DREIVIERTTEL DER BEVÖLKERUNG SEHEN EINEN REFORMBEDARF

Eine deutliche Mehrheit der deutschen Bevölkerung sieht einen Reformbedarf.

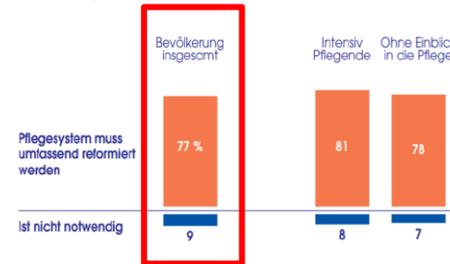
77%

fordern eine umfassende Umgestaltung des deutschen Pflegesystems.



Das Pflegesystem müsste umfassend reformiert werden: verbreiteter Eindruck, unabhängig vom eigenen Einblick in die Pflege

Frage: "Wie ist Ihr Eindruck: Muss unser Pflegesystem umfassend reformiert werden, oder ist das nicht notwendig?"



An 100 fehlende Prozent: unentschieden

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung von 16 bis 70 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv DAK-Pflegereport 2025

© ID-Allensbach

DIE WENIGSTEN EMPFINDEN DAS PFLEGESYSTEM UND DIE VERSORGUNG ALS GUT

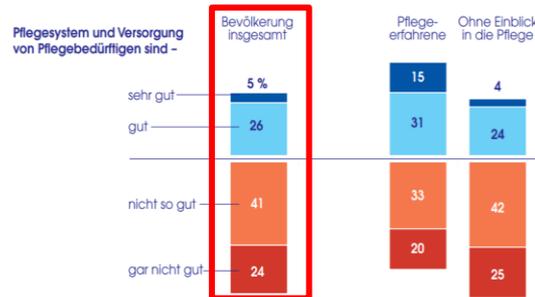
65%

der Bevölkerung bewertet die Versorgung von Pflegebedürftigen in Deutschland als nicht gut.



Pflegesystem in Deutschland: mehrheitlich als nicht so gut bewertet – weniger schlechtes Bild bei Personen mit Einblick in die Pflege

Frage: "Wenn Sie einmal das Pflegesystem und die Versorgung von Pflegebedürftigen bei uns in Deutschland betrachten: Würden Sie sagen, die Versorgung von Pflegebedürftigen ist bei uns in Deutschland alles in allem sehr gut, gut, nicht so gut, gar nicht gut?"



An 100 fehlende Prozent: unentschieden

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung von 16 bis 70 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2025

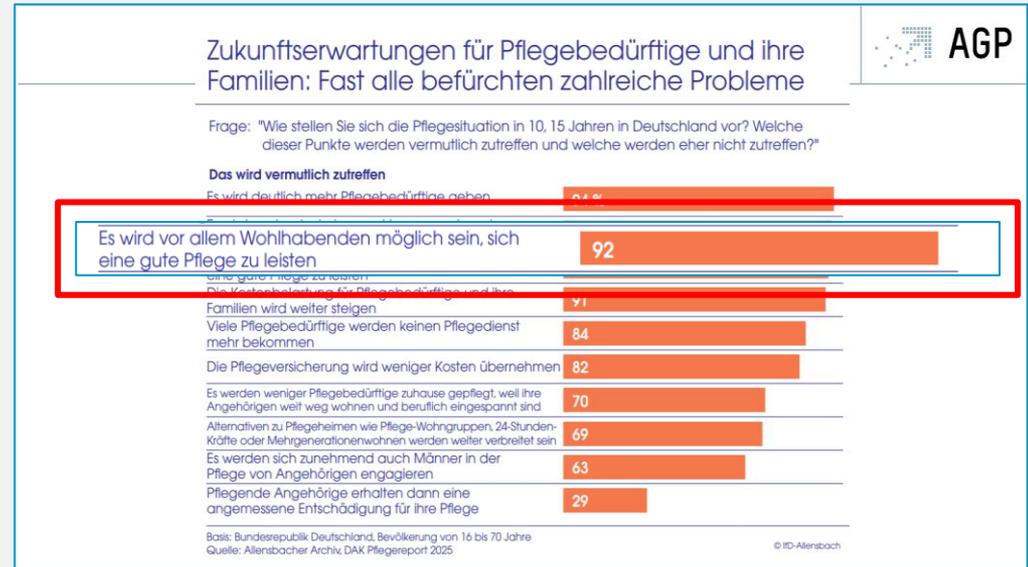
© IfD Allensbach

DIE BEVÖLKERUNG BEFÜRCHTET, DASS GUTE PFLEGE ZUNEHMEND EINE FRAGE DES EIGENEN VERMÖGENS WIRD

Das Vertrauen in eine sichere Pflegeversorgung nimmt laut Umfrage in der Bevölkerung deutlich ab.

92%

der Befragten glauben, dass eine gute Pflege künftig vom eigenen Vermögen abhängig sein wird.



DAS THEMA PFLEGE KOMMT IN DER POLITIK ZU KURZ

85%

der deutschen Bevölkerung ist der Meinung, dass die Politik mehr für die Pflege tun müsste.

Unveränderte Wahrnehmung der großen Mehrheit: Das Thema Pflege kommt in der Politik zu kurz



Frage: "Hat das Thema Pflege in der Politik den Stellenwert, den es verdient, oder müsste die Politik da mehr tun?"



* Bis 2018: Bevölkerung ab 16 Jahre
An 100 fehlende Prozent: unentschieden

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre (2009-2018) bzw. von 16 bis 70 Jahre (2024)
Quelle: Allensbacher Archiv, I/D-Umfragen, zuletzt DAK Pflegereport 2025

© I/D-Allensbach

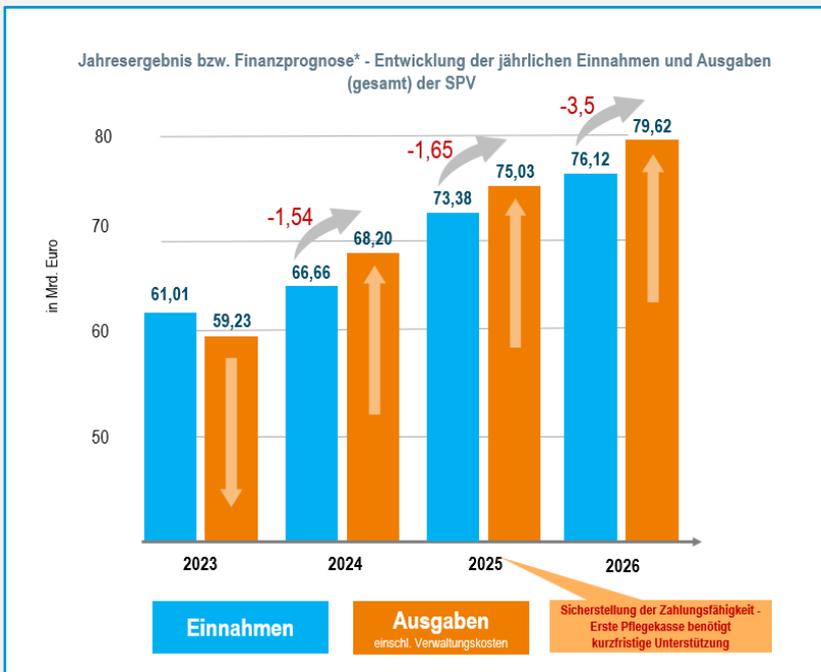
Finanzlage der sozialen Pflegeversicherung

AKTUELLE BERECHNUNGEN DER DAK-GESUNDHEIT

ERKENNBARE VERSCHÄRFUNG DER FINANZIELLEN SCHIEFLAGE DER SPV: BESTÄTIGT SORGEN DER BEVÖLKERUNG

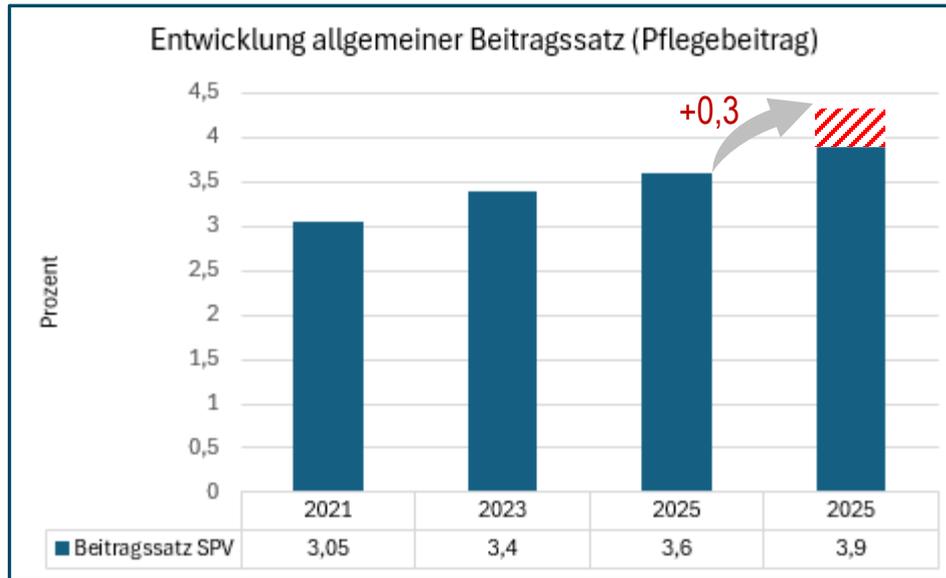
Die Lage der SPV ist kritisch: Eine erste Pflegekasse hat einen Antrag auf Finanzhilfe gestellt, weitere könnten bald folgen.

- **Grund:** Wesentlich **größerer Finanzierungsbedarf** in der Pflege als ursprünglich **angenommen** durch **starke Zunahme an Pflegebedürftigen** und völlig **unzureichende** Bereitstellung von Mitteln für **Reformmaßnahmen** auf **Ausgabenseite**.
- **Konsequenz** Ausgaben liegen seit 2024 über den Einnahmen → **defizitäre Finanzsituation**
- **Ergebnis** Die **Beitragssatzerhöhung** zum Jahresbeginn um **0,2 Prozentpunkte** reichte nicht aus.
Notmaßnahme: Weitere Absenkung des Betriebsmittel-Solls der Pflegekassen auf unter 40 Prozent.
- **Ausblick** **Defizit** wird sich innerhalb von 2 Jahren **mehr als verdoppeln**



*Quelle: PV45 bis Q4/2024 und Vorausberechnungen der DAK-Gesundheit (ohne weitere Beitragssatzsteigerungen)

ANGESPANNTE FINANZSITUATION: DROHT UNTERJÄHRIGE BEITRAGSERHÖHUNG UM WEITERE 0,3 PROZENTPUNKTE?



Der allgemeine **Beitragssatz** in der SPV kann in 2025 noch um 0,3 BSP* auf 3,9 % angehoben werden, so sieht es die Rechtsverordnung vor.

*BSP = Beitragssatzpunkte

EINSTIEG ÜBER EINE ARBEITSGRUPPE SCHAFFT DIE VORAUSSETZUNG FÜR EINE NEUAUSRICHTUNG DER SPV

„Die Grundlagen der (Pflege-)Reform soll eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe auf Ministerienebene unter Beteiligung der kommunalen Spitzenverbände erarbeiten...

Die Kommission legt ihre Ergebnisse noch 2025 vor.“

Quelle: Verantwortung für Deutschland, Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD, 21. Legislaturperiode

„Der Zeitplan für die Strukturfragen ist gut gewählt und ambitioniert. Für die Finanzfragen braucht es kurzfristigere Antworten.“

Andreas Storm, Vorstandsvorsitzender der DAK-Gesundheit

Forderungen der DAK-Gesundheit

Für die extreme Kostendynamik ein kurzfristiges Handeln zur Stabilisierung der Finanzlage der SPV.

Für die Strukturpolitik wird bis Ende 2025 eine Perspektive entwickelt.

Vertreter der Pflegekassen und andere an der Pflege Beteiligte/Experten werden in die Bund-Länder-Arbeitsgruppe integriert.

ZWEI SOFORTMAßNAHMEN IN 2025 UND 2026 KÖNNTEN DIE FINANZSITUATION FÜR DIE REFORMZEIT STABILISIEREN

2025



Rückzahlung der von den Pflegekassen
geleisteten Coronahilfen - 1. Tranche



2,6 Mrd. Euro
Vermeidet eine unterjährige
Beitragserhöhung

2026



Rückzahlung Coronahilfen - 2. Tranche
&
Übernahme der Rentenversicherungsbeiträge
für pflegende Angehörige



2,6 Mrd. Euro + 4 Mrd. Euro
Vermeidet Beitragserhöhung von $\geq 0,3$
Beitragssatzpunkten zum Jahreswechsel



Andreas Storm Vorstandsvorsitzender
der DAK-Gesundheit

„**Die finanzielle Stabilisierung** der Pflegeversicherung muss bereits mit der Aufstellung des Bundeshaushalts im nächsten Monat angegangen werden. Die Probleme **dulden keinen Aufschub**.

Es reicht aber **nicht**, nur die **aktuelle Finanzkrise** zu lösen. Wir brauchen auch eine **nachhaltige Strukturreform**, um dem **drohenden Pflegekollaps** gezielt gegenzusteuern. Dabei muss den **Engpässen** begegnet werden, **ohne** den **Ausgabenanstieg** der Sozialen Pflegeversicherung noch **weiter zu erhöhen**.“

DIE LANGZEITPFLEGE DEMOGRAFIEFEST GESTALTEN UND NACHHALTIG STÄRKEN

Der **DAK-Pflegereport 2025** beleuchtet die oft übersehenen **Herausforderungen der Pflegeversorgung in Städten und Gemeinden** – insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und begrenzter öffentlicher Mittel.

Er bietet für eine notwendige **Strukturreform** wichtige **Impulse** und konkrete **Empfehlungen**.



DAK
Gesundheit

**PFLEGEREPORT 2025
PFLEGE VOR ORT –
ZWISCHEN ANSPRUCH
UND WIRKLICHKEIT –**

**PERSPEKTIVEN FÜR EIN
VERLÄSSLICHES PFLEGESYSTEM**

Prof. Dr. Thomas Klie



ANLAGE DES REPORTS

DAK-Pflegereport 2025

DAK-PFLEGEREPORT 2025

GEGENSTAND - ZIELSETZUNG - KONTEXT



AGP
Sozialforschung
Social Research

Kontext

- Gap zwischen Zahl Pflegebedürftiger und Ressourcen – personell und finanziell
- Zunehmende Erscheinungen von Unter-, Fehl- und Überversorgung
- Unübersichtliches und bürokratisches Leistungssystem
- Nebeneinander von Beratungsangeboten, Begutachtungsaufgaben und Begleitung

Ziel

- regionale Vernetzung- und Beratungsstrukturen zur Stärkung der Resilienz informeller Pflege → Stabilisierung häuslicher Pflegearrangements
- Förderung moderner Formen von Pflegemix aus informeller, bürgerschaftlicher und beruflich/professioneller Unterstützung
- Nutzung von Präventionspotentialen
- Effizienter und kompetenzorientierter Einsatz von Pflegefachpersonen

Konzepte

- Weiterentwicklung der Pflegestützpunkte und der regionalen und kommunalen Infrastruktur zur Sicherstellung der pflegerischen Versorgung
- Care und Case Management als Beitrag für die Effizienz des Gesamtsystems
- Konzept und Konzeptvarianten für Pflegestützpunkt^{Plus}

PFLEGE VOR ORT SICHERN

Fokus des Pflegereports 2025
der DAK-Gesundheit

PFLEGEVERSICHERUNG – QUO VADIS?

1995

**Anerkennung von
Pflegebedürftigkeit als
allgemeines Lebensrisiko**

- Absicherung finanzieller Risiken
- Vermeidung Sozialhilfebedürftigkeit

2025

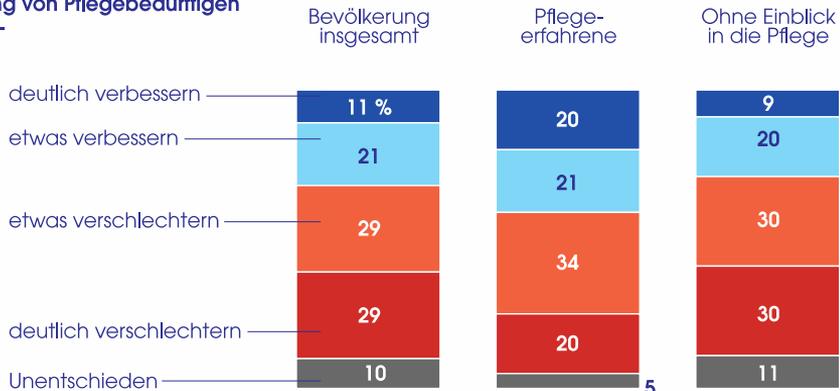
**Nach 30 Jahren
Pflegeversicherung müssen neue
Prioritäten gesetzt werden**

- Sicherstellung der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung in der Fläche

PFLEGE IN ZUKUNFT? WIRD DEUTLICH SCHWIERIGER!

Frage: "Und was erwarten Sie für die nächsten Jahre: Erwarten Sie, dass sich die Versorgung von Pflegebedürftigen hier in Deutschland in den nächsten 10 Jahren deutlich oder etwas verbessert, oder deutlich oder etwas verschlechtert, oder wird sich da nicht viel ändern?"

Versorgung von Pflegebedürftigen wird sich –



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung von 16 bis 70 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2025

© IfD-Allensbach

Klie et al. 2025, S. 30



Sozialforschung
Social Research

IfD Allensbach
Institut für Demoskopie Allensbach



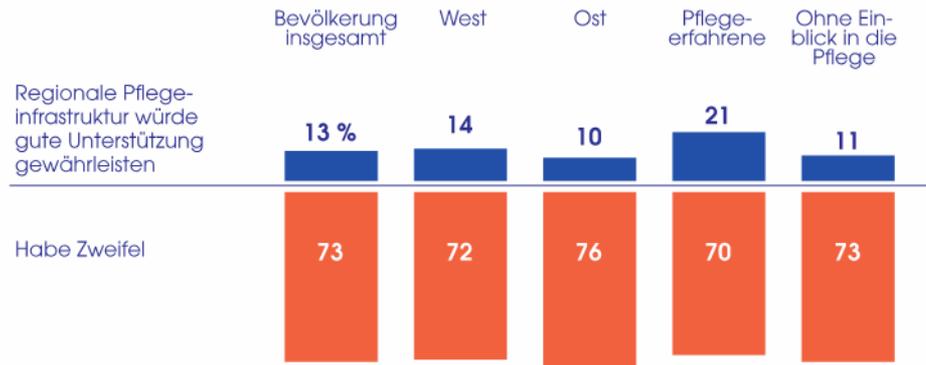
Einordnung

Pflege muss man sich leisten können: 64% der Bevölkerung gehen davon aus, dass sie sich im Falle von Pflegebedürftigkeit keine professionelle Pflege leisten könnten.

Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung **zweifelt** daran zukünftig auf eine **qualitativ hochwertige Pflegeinfrastruktur** vor Ort zurückreifen zu können.

ZWEIFEL AN REGIONAL VERFÜGBAREN ANGEBOTEN

Frage: "Einmal angenommen, Sie sind später einmal selbst pflegebedürftig und Ihre Familie übernimmt die Pflege nicht: Gehen Sie davon aus, dass die Pflegeinfrastruktur in Ihrer Region eine qualitativ gute Unterstützung gewährleisten würde, oder haben Sie da Zweifel?"



Einordnung

Tiefe Verunsicherung in der Bevölkerung: Viele befürchten im Alter professionelle Pflege nicht bezahlen zu können, oder das benötigte Pflegeangebot nicht vorzufinden.

An 100 fehlende Prozent: Unentschieden

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung von 16 bis 70 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2025

© IfD-Allensbach

Klie et al. 2025, S. 38



Sozialforschung
Social Research

IfD Allensbach
Institut für Demoskopie Allensbach



PFLEGEINDIZIERTE NOTFALLSITUATION: VERBREITET UND TEUER

Einordnung

Beinahe die Hälfte der Bevölkerung kennt Situationen, in denen die Notärztin aufgrund von unzureichender pflegerischer Versorgung gerufen wurde.

Das habe ich schon selbst bei der Pflege erlebt oder mitbekommen -



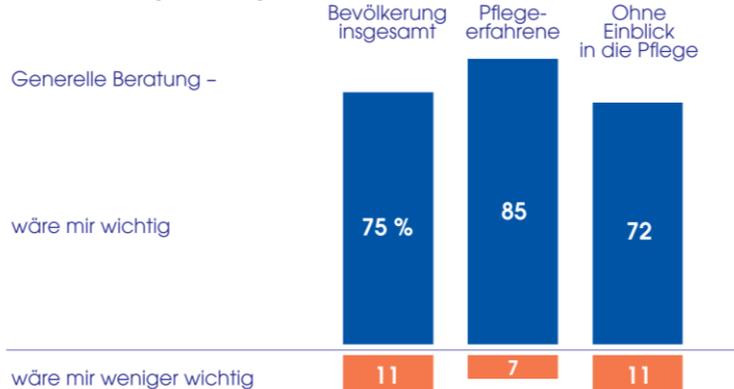
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Angehörige und Freunde von Gepflegten
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2025

© IfD-Allensbach

**BERATUNG
GEFRAGT UND
WIRKSAM**

BERATUNG IN SACHEN PFLEGE: GEFRAGT!

Frage: "Wenn die Pflege für einen Angehörigen organisiert werden muss, führt der erste Weg ja häufig zum Hausarzt oder einem Pflegeheim bzw. Pflegedienst. Wäre es Ihnen wichtig, darüber hinaus eine generelle Beratung z.B. von der Krankenkasse zu bekommen, welche Möglichkeiten in der Pflege generell zur Verfügung stehen, oder wäre Ihnen das weniger wichtig?"



An 100 fehlende Prozent: unentschieden

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung von 16 bis 70 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2025

© IfD-Allensbach

Klie et al. 2025, S. 46



Sozialforschung
Social Research

IfD Allensbach
Institut für Demoskopie Allensbach

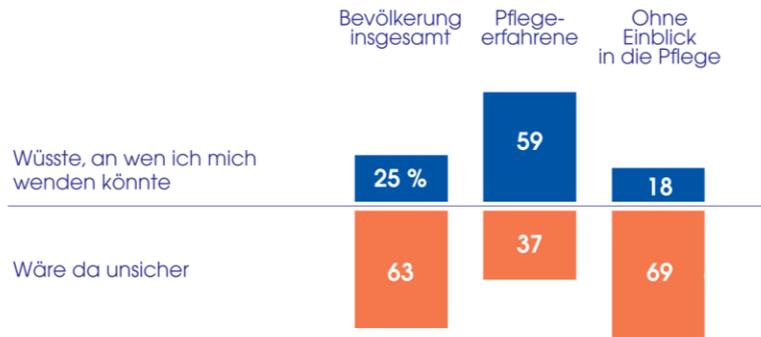
DAK
Gesundheit
Ein Leben lang

Einordnung

75% der Gesamtbevölkerung und 85% der Pflegeerfahrenen geben an, bei der Organisation der Pflege für einen Angehörigen **Wert auf eine breite Beratung**, etwa durch eine Pflegekasse, zu legen.

ANLAUFSTELLEN FÜR PFLEGEBERATUNG SIND UNBEKANNT

Frage: "Einmal angenommen, Sie müssten in naher Zukunft die Pflege für einen Angehörigen organisieren: Wüssten Sie, an wen Sie sich für Informationen oder Unterstützung wenden können, oder wären Sie da unsicher?"



Einordnung

63% der Befragten wüssten nicht, wo sie im Bedarfsfall Informationen oder Beratung erhalten könnten.

An 100 fehlende Prozent: unentschieden

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung von 16 bis 70 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2025

© IfD-Allensbach

Klie et al. 2025, S. 45



AGP

Sozialforschung
Social Research

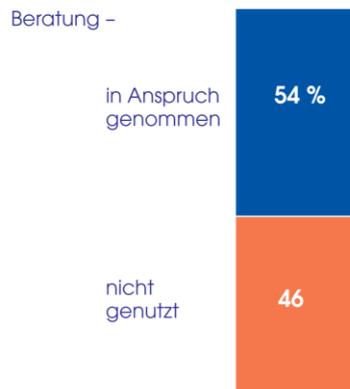
IfD Allensbach

Institut für Demoskopie Allensbach

DAK
Gesundheit
Ein Leben lang

BERATUNG IN SACHEN PFLEGE: MEIST HILFREICH!

Frage: "Haben Sie bei der Organisation der Pflege Beratung in Anspruch genommen, oder war das nicht der Fall?"



Frage: "Hat Ihnen die Beratung weitergeholfen, oder war die Beratung nicht hilfreich?"



Einordnung

Beratung meist hilfreich: 70% der Nutzerinnen und Nutzer geben an, dass die Beratung ihnen weitergeholfen hat.

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung von 16 bis 70 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2025

© IfD-Allensbach

Klie et al. 2025, S. 47

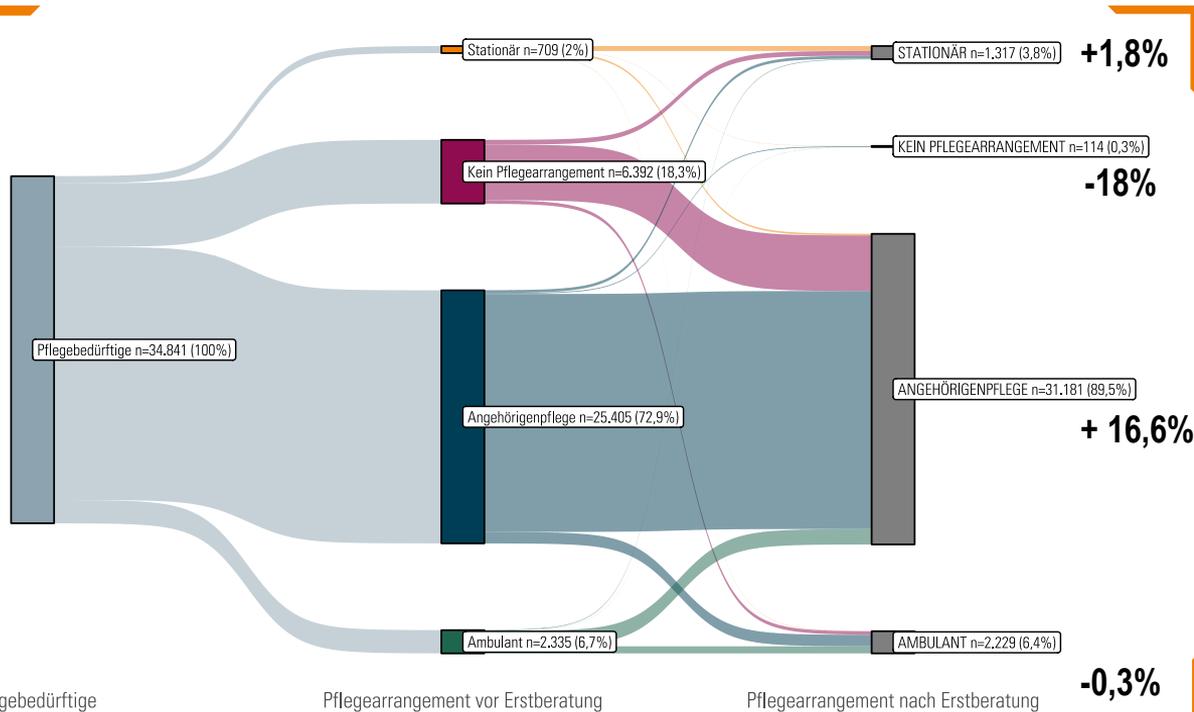


Sozialforschung
Social Research

IfD Allensbach
Institut für Demoskopie Allensbach



PFLEGEBERATUNG STABILISIERT HÄUSLICHE PFLEGE

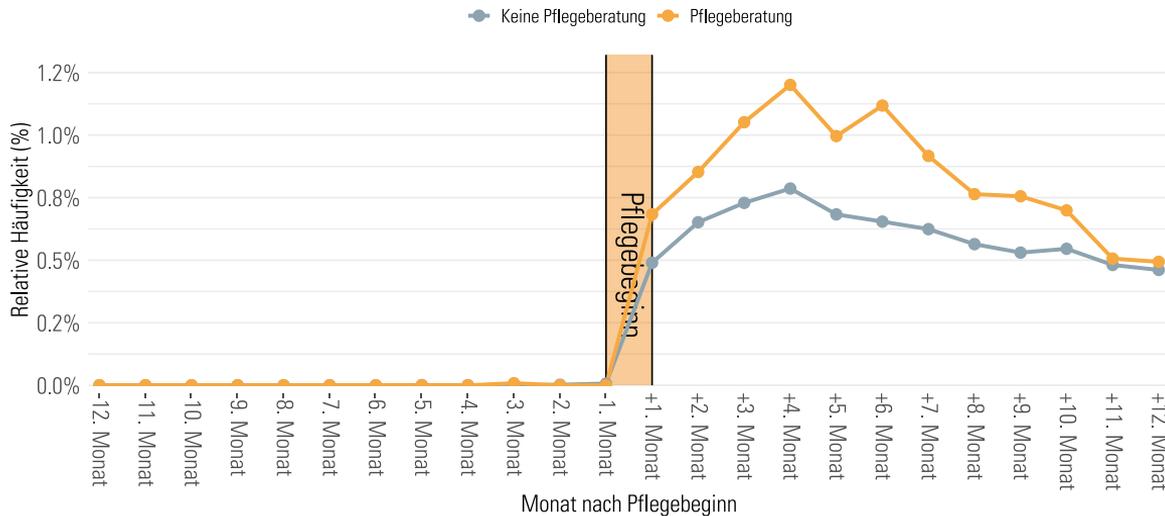


Einordnung

Der Großteil der Versicherten wurde sowohl vor (rund 73%) als auch nach (rund 89%) der Erstberatung von Angehörigen gepflegt.

Klie et al. 2025, S. 68

WOHNUMFELDVERBESSERUNGEN NACH PFLEGEBERATUNG



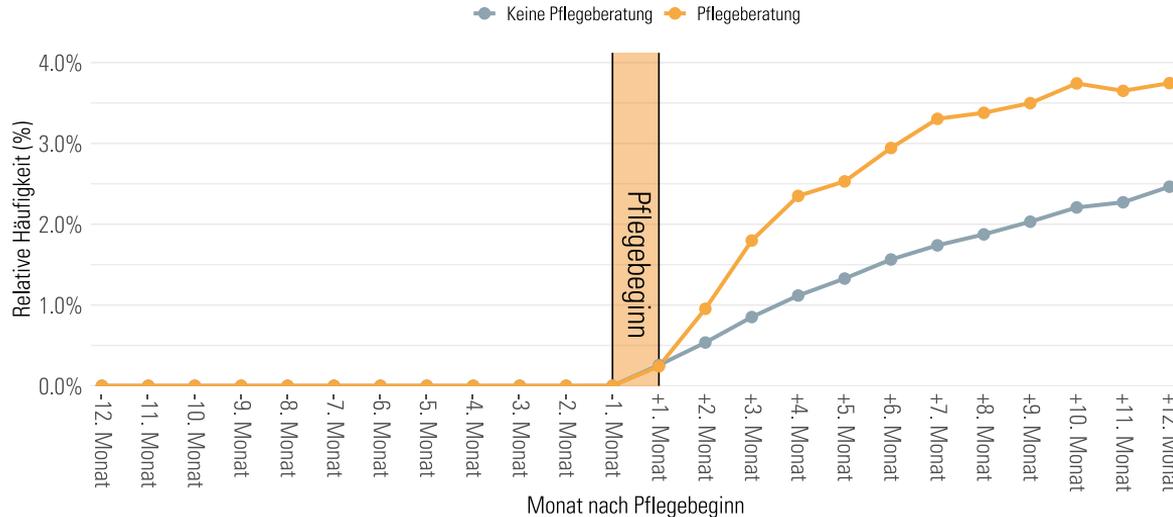
Einordnung

Die beratenen Pflegebedürftigen zeigen einen steilen Anstieg der Inanspruchnahme, die ihren Höhepunkt etwa vier bis sechs Monate nach Pflegebeginn erreicht.

Personen ohne Beratungserfahrung nehmen die Leistung zwar ebenfalls zunehmend in Anspruch, jedoch weniger stark und mit einer flacheren Entwicklungskurve.

Klie et al. 2025, S. 74

GRÖßTER EFFEKT: TAGESPFLEGE NACH PFLEGEBERATUNG



Einordnung

In beiden Gruppen ist ein kontinuierlicher Anstieg der Nutzung zu beobachten. Allerdings liegt die Inanspruchnahme in der Gruppe der beratenen Personen durchgehend über der der nicht beratenen. Dieser Unterschied zeigt sich bereits in den ersten Monaten nach Pflegebeginn und bleibt über den gesamten Beobachtungszeitraum bestehen.

Klie et al. 2025, S. 81

**PFLEGESTÜTZ-
PUNKTE
CARE UND CASE
MANAGEMENT**

Effizienz und
Bedarfsgerechtigkeit

PFLEGESTÜTZPUNKTE SIND UNBEKANNT

Frage: "In Pflegestützpunkten, bei Pflegekoordinatoren oder der (vernetzten) Pflegeberatung erhalten Pflegebedürftige oder ihre Angehörigen eine kostenlose Beratung zu Themen rund um die Pflege. Haben Sie von einem dieser Beratungsangebote schon gehört?"
(Mehrfachangaben)

Es haben schon davon gehört -



Es kennen wenigstens eines der Angebote

Bevölkerung insgesamt	36 %
Pflegeerfahrene	68
Ohne Einblick in die Pflege	28

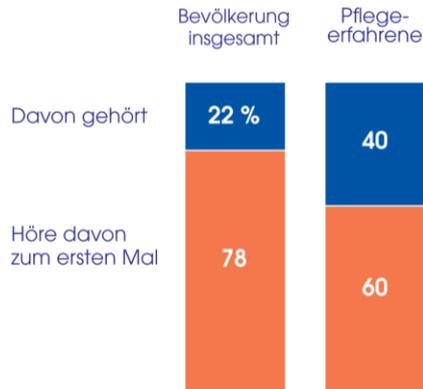
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung von 16 bis 70 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2025

© IfD-Allensbach

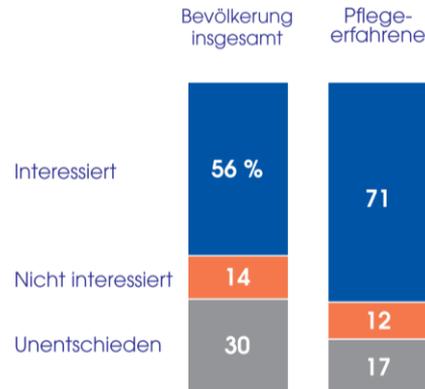
Klie et al. 2025, S. 44

CASE MANAGEMENT NUR BEI EINER MINDERHEIT BEKANNT

Frage: "In der Pflege gibt es sogenannte Case Manager (...). Haben Sie vom Konzept des Case Managements in der Pflege schon gehört, oder hören Sie davon zum ersten Mal?"



Frage: "Wären Sie daran interessiert, einen Case Manager in Anspruch zu nehmen, falls Sie die Pflege für einen Angehörigen organisieren müssten, oder wären Sie daran nicht interessiert?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung von 16 bis 70 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegebericht 2025

© IfD-Allensbach

Klie et al. 2025, S. 50



Sozialforschung
Social Research

IfD Allensbach
Institut für Demoskopie Allensbach

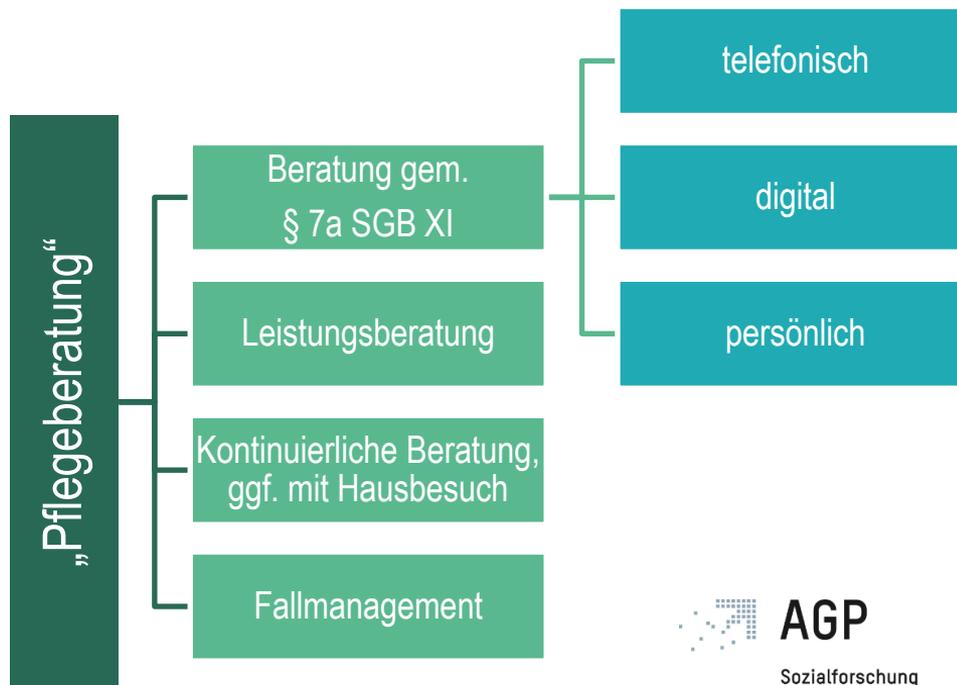


Einordnung

Case Management wird durch unzureichende Bekanntheit nicht genutzt, wäre aber für die Mehrheit der Befragten von Interesse.

„PFLEGEBERATUNG“ – UNTERSCHIEDLICHE INTENSITÄT

- Pflegeberatung fasst eine Reihe unterschiedlicher Beratungsformen zusammen
- Regional: sehr *variables* Verständnis von Case Management
- Reformbedarf der bundesgesetzlichen Regelungen



PERSPEKTIVE: PFLEGESTÜTZPUNKT PLUS



RECHT AUF ZUVERSICHT IN DER PFLEGE

Strukturreform
Pflegeversicherung

WENIGER BÜROKRATIE, MEHR KOOPERATION!

Frage: "Welche Reformen in unserem Pflegesystem halten Sie für besonders wichtig?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Personen, die eine Reform des Pflegesystems für notwendig halten
Quelle: Allensbacher Archiv, DAK Pflegereport 2025

© IfD-Allensbach

Einordnung

Von der Bevölkerung werden grundlegende Reformen gefordert!

Klie et al. 2025, S. 55



AGP

Sozialforschung
Social Research

IfD Allensbach
Institut für Demoskopie Allensbach

DAK
Gesundheit
Ein Leben lang

WEGE FÜR EINE SICHERE VERSORGUNG VOR ORT



Pflege gesamtgesellschaftlich denken

→ Verschränkung von Familien-, Arbeitsmarkt und Gesundheitspolitik



Eigenverantwortliche professionelle Pflege

→ kompetenzorientierter Einsatz von PFP

→ pflegfachliche Begleitung sicherstellen



Vereinfachung des Leistungsrechts

→ Budgets statt Einzelleistung



Bedarfsorientierte Steuerung

→ Assessment, Beratung, Bedarfsprüfung



AGP

Sozialforschung
Social Research



WEGE FÜR EINE SICHERE VERSORGUNG VOR ORT



Verbindliche Pflege- und Sorgestrukturplanung

→ datengestützt und unter Nutzung von KI



Neujustierung der Hilfe zur Pflege

→ in Anlehnung an das SGB IX



Sektorenübergreifende Versorgung

→ Schnittstelle ambulant / stationär
→ gesetzl. Kranken- und Pflegeversicherung



Caring Community Leitbild

→ Stärkung der zivilgesellschaftlichen Selbstorganisation
→ Demokratisierung der Pflege



AGP

Sozialforschung
Social Research





Andreas Storm Vorstandsvorsitzender
der DAK-Gesundheit

„Der **DAK-Pflegereport** macht deutlich, dass **Versorgungssicherheit in der Pflege** nur möglich ist, wenn die **individuellen** und **örtlichen Rahmenbedingungen** berücksichtigt werden.

Um ein **effizientes Pflegesystem** zu schaffen, sollte die **Pflegeberatung ausgebaut** und **gesetzlich neu konzipiert** werden. Das ist der Kerngedanke unseres Konzepts **Pflegestützpunkt plus**“

DAK-PFLEGEREPORT 2025: ZAHLT AUF WICHTIGE PUNKTE AUS ARBEITSAUFTRAG DER KOMMISSION EIN

Kommission soll prüfen:

- 1 Leistungsumfang und Ausdifferenzierung der Leistungsarten
- 2 Bündelung und Fokussierung der Leistungen
- 3 Möglichkeiten zur Stärkung der pflegenden Angehörigen
- 4 Schaffung von Angeboten für pflegerische Akutsituationen
- 5 Stärkung der sektorübergreifenden pflegerischen Versorgung und Übernahme von Modellprojekten (wie z. B. „stambulant“) in die Regelversorgung

(Auszug Koalitionsvertrag)

Lösungsansätze aus Sicht der DAK-Gesundheit:

Erforderlich ist eine effiziente und optimierte Gestaltung von Prozessen, die den Zugang zu Leistungen der Pflegeversicherung, die Sicherung der Qualität und die Begleitung Pflegebedürftiger betrifft.

Budgetorientierte Finanzierungsansätze könnten sowohl die Autonomie der auf Pflege angewiesenen Menschen als auch die Handlungsspielräume der Professionellen in der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung erhöhen.

An- und Zugehörige brauchen eine sie entlastende bedarfsgerechte Unterstützung, für die Case Management-basierte Arbeitsweisen, die in der Pflegeberatung und in den Pflegestützpunkten angelegt sind, eine große Rolle spielen.

Der zunehmenden Zahl von selbstorganisierten Pflegearrangements und Pflegegeldbeziehern sollte eine obligatorische fachliche Begleitung zur Verfügung stehen - nicht zuletzt für Notsituationen. -> *PflegestützpunktPlus*

Die das deutsche Gesundheits- und Pflegesystem prägenden Sektorengrenzen gilt es durch übergreifende Ansätze und einheitliche Leistungsformen durchlässiger zu machen. ...Pflegestützpunkte sind anschlussfähig an Konzepte regionaler Gesundheitsversorgung.

(Auszug DAK-Pflegereport)

Wer kümmert sich um uns, wenn wir alt sind?



Andreas Storm Vorstandsvorsitzender
der DAK-Gesundheit

„Diese Frage stellen sich immer mehr Menschen in Deutschland. **Pflege ist nicht nur ein Thema für Kranke oder Senioren** - sie betrifft uns alle, früher oder später. Doch die Situation wird schwieriger: Es gibt **immer weniger Pflegekräfte, aber immer mehr Menschen brauchen Unterstützung**.

Zugleich duldet die **Lösung der Finanzierungsprobleme** der sozialen Pflegeversicherung **keinen Aufschub**.

Unser **Pflegesystem muss stark und gut organisiert sein, damit die Versorgungssicherheit** der Pflegebedürftigen **wieder hergestellt wird.**“

BILD- UND DESIGNELEMENTE:

Die in dieser Präsentation verwendeten Formen, Piktogramme, SmartArt-Grafiken, Diagramme und Bilder stammen aus der Microsoft 365-Bibliothek (Power-Point) und werden gemäß Lizenzbedingungen der Microsoft Corporation genutzt.

Zitationen

Klie, T., Haumann, W., Hildebrandt, H., Lewin, P., Mähs, M., Schwierk, S., Wendel, P., Zeptner, M. (2025). Pflege vor Ort – zwischen Anspruch und Wirklichkeit – Perspektiven für ein verlässliches Pflegesystem. DAK-Pflegereport 2025. Beiträge zur Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung (Band 48). Heidelberg: Medhochzwei Verlag GmbH.

Frommelt, Mona; Klie, Thomas; Löcherbach, Peter; Mennemann, Hugo; Monzer, Michael; Wendt, Wolf Rainer (2008): Pflegeberatung, Pflegestützpunkte und das Case Management. Die Aufgabe personen- und familienbezogener Unterstützung bei Pflegebedürftigkeit und ihre Realisierung in der Reform der Pflegeversicherung. Freiburg: FEL Verlag
Forschung - Entwicklung - Lehre

Markt



Verträge mit:

- privaten Krankenkassen
- zugelassene Dienste & Einrichtungen

Kooperationen mit:

- Ärzten
- Krankenhäusern
- Therapeuten
- Apotheken
- anderen Anbietern

Staat



Verträge mit:

- Krankenkassen
- Kommunen
- Sozialhilfeträgern
- Gerichten

Verträge & Kooperation

- mit gesetzlichen Pflegekassen

Pflegestützpunkte



- Träger von Einrichtungen und Diensten
- Pflegekassen
- Kommunen

informeller Sektor



Einbezug von:

- Nachbarschaft
- Angehörigen
- Familie

Dritter Sektor



Einbezug von:

- Selbsthilfe
- Seniorenbeirat
- Betreuungsverein
- bürgerschaftlichem Engagement

Kooperation mit:

- Nachbarschaftshilfe